

Ausscheidung aller unnötig oder ungerechtfertigt aufgestellten Formen den Aufbau eines natürlichen, neuen Systems dieser Gruppe und ihrer Untergruppen anbahnen helfen.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich in dieser Arbeit vielfach um Gattungen und Arten handelt, deren Originalexemplare nur sehr schwer oder vielleicht gar nicht mehr zu erlangen sein dürften, habe ich die wichtigsten Typen in möglichst genauen Zeichnungen mit eigener Hand im Bilde festgehalten.

### 1. Über die Gattung *Bresadolella* v. Höhnel.

Prof. v. Höhnel<sup>1</sup> hat im Jahre 1903 eine neue Nektriaceengattung beschrieben, die er zu Ehren des ihm befreundeten, verdienstvollen Mykologen Abbé J. Bresadola *Bresadolella* v. H. benannte.

Der Typus und bisherige einzige Vertreter dieser Gattung ist *Bresadolella aurea* v. H., welche Art auf morschem *Fagus*-Holz im Saubachtale bei Pfalza-Pfeßbaum (Wienerwald, Niederösterreich) am 8. September 1903 von v. Höhnel gefunden wurde.

Nach dem Originalexemplar, das ich aus dem Herbarium v. Höhnel genau untersuchen konnte, zeigt dieser Pilz zerstreut oder herdenweise oberflächlich auftretende, kugelige oder ellipsoidische, 70 bis 120  $\mu$  breite, mit einer kleinen, lichterem, kegelförmigen, radialgestreiften Papille versehene, grünlichgoldgelbe bis braune, im Alter nachdunkelnde und etwas schwärzlich werdende, undeutlich kleinzellige, weichfleischige Perithezien, die am Mündungskegel ein deutliches, rundes Ostiolum zeigen. Die Perithezien sind infolge ihrer häufig mit dem Substrat übereinstimmenden Färbung und wegen ihrer geringen Größe auch mit einer ziemlich starken Lupe oft nur mit großer Mühe auf der Unterlage zu sehen. Die Wandung der Gehäuse ist anfangs zart, licht und weich, wird aus ganz undeutlichen, dickwandigen, ungefähr 3  $\mu$  großen Zellen gebildet und steht bezüglich der Färbung im

<sup>1</sup> v. Höhnel; Mykologische Fragmente (Annales Mycologici, I, 1903, p. 522).